

Liebe Eltern, dies ist das Sprachförderkonzept der Lindenschule

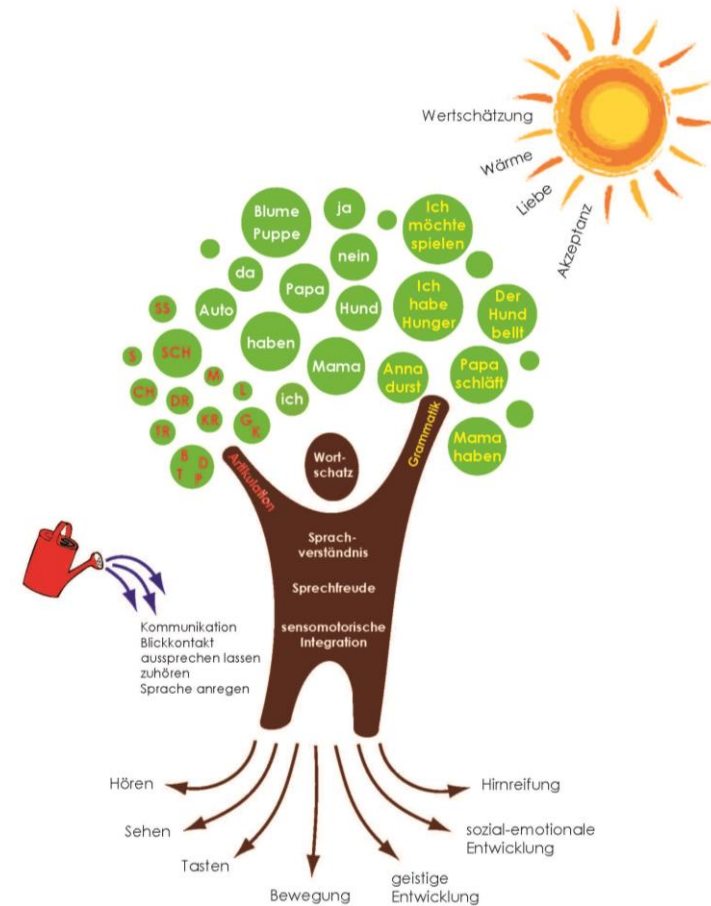
1. Unsere Zielsetzungen

Als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache haben wir den Auftrag, den Unterricht und die Lernziele an den Richtlinien der Grundschule zu orientieren *und* gleichzeitig den sprachlichen Förderbedürfnissen ihres Kindes in besonderer Weise gerecht zu werden.

Sprache als Schlüssel zum Bildungserfolg ist zentral für das Lernen, das soziale Handeln und das emotionale Erleben. Sprache und Bildung ermöglichen die Teilhabe an der Gesellschaft.

Ist ihr Kind mehrsprachig, so sehen wir dies als einen Gewinn, der auch bei spracherwerbsauffälligen Kindern genutzt werden kann und sollte.

Der Sprachbaum (nach Wendlandt, W. 2013) stellt anschaulich das Prinzip der Sprachentwicklung dar. Er zeigt die vielfältigen Einflüsse, Voraussetzungen und Zusammenhänge, die dazu beitragen, dass der Prozess der Sprachentwicklung bei Kindern erfolgreich ablaufen kann. Gleichzeitig zeigt er, wie störanfällig die Sprachentwicklung ist. Wärme, Akzeptanz und Liebe sind sehr wichtig für die Sprachentwicklung.



2. Welche Kinder besuchen unsere Schule?

Es sind Kinder

- mit schweren Artikulationsstörungen
- mit Problemen, regelgerechte Sätze zu bilden
- die die passenden Wörter nicht kennen oder nicht finden
- die schweigen, obwohl sie sprechen können

Unsere Schülerinnen und Schüler sind Kinder mit erheblichen Sprachentwicklungsverzögerungen. Ihr Förderbedarf ist so umfangreich, dass sie durch ambulante Maßnahmen (logopädische Behandlungen) nicht adäquat gefördert werden können. Oft haben Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache auch Entwicklungsverzögerungen in ihrer Wahrnehmung und Motorik, in ihrem Sozialverhalten und ihrer Emotionalität.

Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache

In den folgenden Bereichen können Auffälligkeiten bestehen

Artikulation

- Probleme auf der Lautebene
- Probleme im Bereich der Sprachverarbeitung (Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung, phonologische Bewusstheit)
- Probleme im Bereich der Sprachproduktion (Auslassungen, Ersetzungen, Fehlbildungen von Lauten)

Wortschatz

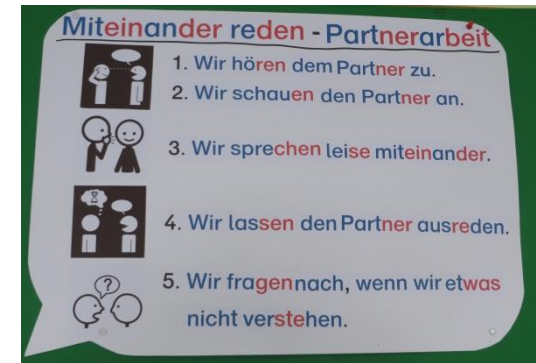
- Störungen der Wort- und Bedeutungsebene (Passiver und aktiver Wortschatz, Bedeutungsentwicklung und Begriffsbildung, Sprachverständnis)
- Sprachgedächtnis und Speicherfähigkeit

Satzbau

- Satzbildung
- Grammatik (Konjugation, Deklination, Artikel, Präpositionen, Adjektive.)

Gesprächsführung und Gesprächsverhalten

- situationsangemessenes Sprechen und Zuhören (Blickkontakt)
- Wiedergabe von Gehörtem
- nachvollziehbares Schildern von Erlebnissen oder Lerninhalten
- Anweisungsverständnis
- Störungen im Redefluss (Stottern, Poltern) und / oder im Sprechtempo.
- Störungen in der Stimmgebung / Stimmstörung



3. Sprachförderliche Elemente im Unterricht

1. Das **Gesprächsverhalten** ist uns besonders wichtig. → Ein gutes kommunikatives Klima hat einen hohen Stellenwert. Dazu gehören:

- eine angstfreie Atmosphäre (Schwächen liebevoll auffangen, Abwertungen nicht dulden)
- die Aufmerksamkeit gegenüber den Gesprächsbeiträgen von Anderen/
aktives Zuhören, angemessene Reaktion auf das Gesagte durch Mimik, Gestik
und Sprache ► Regeln einführen (Lehrer als Vorbild)
- die Ermunterung zum Sprechen
- das Erleben sinnhafter Kommunikation (Botengänge, Interviews)
- das Schaffen einer Akzeptanz gegenüber sprachlichen Besonderheiten (z.B. Stottern)
- die Erproben von Konfliktlösungen im Rollenspiel oder Klassenrat
- das Einüben von höflichem Verhalten: grüßen, verabschieden, entschuldigen, bedanken



2. Wir achten bei unserer **Lehrersprache** auf folgende Punkte:

- deutliche, langsame Sprechweise, Pausen
- eigenen Sprechanteil zurücknehmen (Impulse)
- abwarten (Aufmerksamkeit für Sprache)
- Blickkontakt/dem Sprechenden zuwenden
- angemessener Wortschatz (den Voraussetzungen des Schülers angepasst)
- wiederkehrende Sprachmuster vermitteln Sicherheit (ritualisierte Unterrichtssituation)
- Gestik, Mimik, Körpersprache



3. Wir sichern das **Sprachverständnis** durch ...

- die Arbeit mit bildhafter Darstellung von Sozialformen und Materialien und auditiven Hinweisreizen (Aufräummusik, Klangschale)
- handlungsbegleitendes Sprechen
- die Einstellung: Nachfragen ist gut!!!
 - zum Nachfragen ermutigen
 - das Nachfragen verstärken
 - das Nachfragen anleiten
- die Forderung, dass Arbeitsanweisungen vom Schüler mit eigenen Worten wiederholt werden

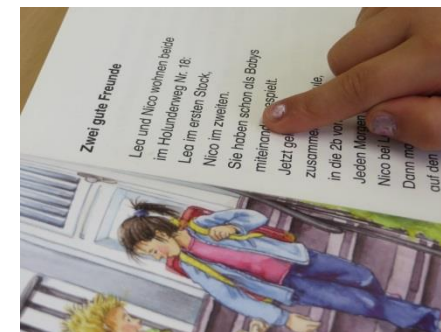
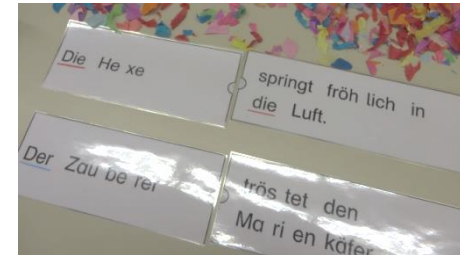


4. Unsere Schüler sollen **neue Wörter** verstehen und gebrauchen können.

- Den Begriffsaufbau gestalten wir durch Überprüfung:
 - Zerteile das Wort in Silben! (klatschen, hüpfen, stampfen, schnipsen ...)
 - Was fällt dir zu dem Wort ein?
 - Mache eine Bewegung zu dem Wort!



- Zu welcher Wortart gehört das Wort?
- Was kannst du damit tun?
- Nenne das Gegenteil!
- Das Einprägen des Begriffs unterstützen wir durch:
 - Abrufhilfen (z.B. „das Wort fängt mit A an“, „es hat 3 Silben“, „du kannst damit..“)
 - Themenwörterbücher (z.B. zum Thema Ägypten)
 - das „Wort des Tages“
 - Wortkarten / Plakate als ständige Aushänge
 - spielerische Übungen (Montagsmaler, Activity, Bingo ...)
- Wir vertiefen den Begriff durch folgende Übungen:
 - finden von Synonymen oder Gegensätzen
 - kategorisieren (Ober- und Unterbegriffe bilden)
 - Wortfamilie, Wortfeld bestimmen
 - Arbeit mit dem Wörterbuch
 - Begriff in einen Satz oder eine Geschichte einbauen



5. So fördern wir das **Textverständnis**:

- Wir vereinfachen die Struktur von Lesetexten durch ...
 - die Verwendung der Schulschriften
 - die Hervorhebung durch Markierungen wichtiger Wörter
 - die Gliederung von Texten in Sinneinheiten
- Wir vereinfachen die Lesetexte bei Bedarf sprachlich durch ...
 - die Beachtung der Reihenfolge des Geschehens
z.B. „Er ruft seinen Freund an und geht dann zum Fußballplatz“ (**nicht: Bevor er zum Fußballplatz geht, ruft er seinen Freund an.**)
- Wir wenden folgende Methoden zur Texterschließung an:
 - Visualisierung des Inhaltes durch Bilder

- Schüler stellen selbst Fragen an den Text
- intensive Klärung des Wortschatzes im Vorfeld

6. So fördern wir **grammatikalische Fähigkeiten**:

- Die Lehrkraft modelliert sprachliche Äußerungen (Lehrersprache).
- Wir bieten eine klare grammatikalische Struktur an
- Wir heben die Zielstruktur hervor (z.B. dem).
- Wir gestalten Spiele zur Förderung der Grammatik im Unterrichtsalltag.

Sprachtherapeutischer Unterricht ist diagnosegeleitet: Die individuelle Diagnostik der Lernausgangslage des Kindes und seiner Kompetenzen in den Bereichen Sprache und Kommunikation, Verhalten, Sozialisation und Emotion, Wahrnehmung und Motorik ist grundlegend.

Hierbei ist die **Eingangs- und Prozessdiagnostik** an der Lindenschule von besonderer Bedeutung, da sie durchgängig diagnostische Erkenntnisse liefert, die sowohl in die Erstellung von Förderplänen als auch in die Planung und Umsetzung des Unterrichts einfließen.

Über die unterrichtliche Umsetzung einer möglichst passgenauen Förderung hinaus bieten die Erkenntnisse die Möglichkeit, den Eltern wichtige Informationen zur Förderung ihrer Kinder zu vermitteln und somit eine Verbindung zwischen dem schulischen und häuslichen Erziehungsprozess herzustellen. Des Weiteren können diese Ergebnisse für die interdisziplinäre Zusammenarbeit genutzt werden, z.B. im Hinblick auf die ärztliche Verordnung notwendiger Therapien (z.B. Logopädie, Ergotherapie) oder einer eingehenden Entwicklungsdiagnostik.

Die Lindenschule hat einen Rückführungsauftrag. Diese Zielsetzung wird jährlich mehrfach evaluiert. Etwa 15% der Schüler verlassen derzeit nach dem 2. Schuljahr die Schule und werden an Grundschulen weiter beschult.

4. Sprachfördermöglichkeiten zu Hause

Ein Angebot für Vorschuleltern:

Wenn ihr Kind unsere Schule noch nicht besucht, sind Sie herzlich eingeladen einmal im Jahr zu unseren **Hospitationstagen speziell für neue Eltern** zu kommen. Sie können sich an diesem Tag zunächst über unsere Schule informieren, um im Anschluss in den Klassen zu hospitieren und Fragen zu stellen. Im Anschluss an die Hospitation erwartet sie ein Informationsvortrag zu unterschiedlichen Themen der Sprachförderung. Einladung und Information zu diesen Tagen finden Sie auf unserer Homepage und über Ihre Kindergartenleitung.



Ein Angebot für Eltern von Schulkindern

Wenn ihr Kind unsere Schule bereits besucht, begleiten und beraten wir Sie intensiv, um gemeinsam mit Ihnen Ihr Kind optimal zu fördern. In regelmäßigen Abständen finden in der Schule **Elternworkshops** statt. In unseren Workshops können Sie sich mit uns und mit anderen Eltern austauschen. Sie erhalten unterstützendes Material und jeweils ein Script zum Workshop -Thema.

Jedes Treffen steht unter einem anderen Thema.

- Mein Kind kommt zur Schule
- Die Sprachentwicklung

- Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung
- Sprachfördermöglichkeiten bei Mehrsprachigkeit“
- Mundmotorik
- Vorlesen
- Mein Kind liest – ich bin dabei
- Schreiben



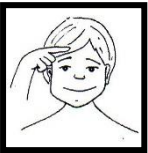




und vieles mehr. Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen. Montags in der Zeit von 9:00-11:00 Uhr.

Die Einladungen und Informationen zu den Workshops erhalten Sie schriftlich über die Klassenlehrer/innen und auf unserer Homepage.



5. Sprachförderungsmöglichkeiten im Unterricht am Beispiel des Themas: „Bauernhof“

Bereiche der Sprachentwicklung	Förderbereiche	Umsetzung im Unterricht	Beispiele am Thema Bauernhof
<p>Artikulatorische Entwicklung</p>   <p>l, i</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Laute • Mundmotorik 	<ul style="list-style-type: none"> • Mundmotorische Übungen  <ul style="list-style-type: none"> • Hörübungen  <p>Lehrersprache und korrigierende Wiederholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handzeichen, Spiegel, Mundbilder, Lautsymbole) 	<ul style="list-style-type: none"> - Traktorreifen aufpumpen (Luftballon aufblasen) - Wir sammeln die Ernte ein: Watte/ Popkorn mit dem Strohalm ansaugen und in eine Schüssel legen. - Die Kühe frieren fürchterlich und schneiden Grimassen: Wir schneiden Übungen mit der Zunge und den Lippen (Zunge ganz weit rausstrecken, Zungenspitze zur Nase) - Geräusche von einer CD zuordnen: Tiergeräusche, Glocke, Traktor. - Übungen zu Wortlängen: welches Wort ist länger? Kuh oder Schweinestall? - Wie viele Silben hat das Wort „Bauernhof“? - Reimpaare finden (Kuh-Schuh; Schwein-Bein) - An-, End- und Inlaute heraushören - Kind: „Ich gehe zum Bauernhof.“ Lehrkraft: „Wann gehst du denn auf den Bauernhof?“ - Handzeichen für jeden Laut - Einsatz von Spiegeln, um den Schülerinnen und Schülern das Mundbild bei einem Laut zu zeigen (Beim Laut B im Wort Bauernhof sind die Lippen anfangs geschlossen und werden dann explosionsartig geöffnet.)

Wortschatz Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Sicherung von: Wortbedeutungen (Wortschatz) • Verständnis von Wortbedeutungen • Wortabruf • Wortschatzerweiterung, -strukturierung und -abruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsverarbeitung der Wörter auf der Inhaltsebene • Informationsverarbeitung auf der Formebene (Klang, Schrift) • Häufige Wiederholung von Wörtern. • Abrufhilfen (Satzanfänge, Anlaute etc.) • Beobachtung des Sprachverstehens • Durch gezieltes Nachfragen/ Nachschlagen) • Sprachliche Ereignisse werden bildlich dargestellt 	<ul style="list-style-type: none"> - die Schüler sammeln themenbezogene, konkrete und vielfältige Erfahrungen der zu erwerbenden Begriffe - nehmen Wörter hinsichtlich ihrer Bedeutung und Wortform wahr (z.B. durch Bildbeschreibungen und Geschichten) <u>Bsp. Bauernhof</u>: Bauer, Kühe, Schweine, Hühner, Heu, Weizen, Roggen, Mais. Z.B. durch Bildkarten zum Thema, in Kategorien ordnen (Tiere und Getreide) - parallel zur Wahrnehmung in Handlungen ausprobieren = Aufbau der semantischen Repräsentation <u>Bsp. Bauernhof</u>: Besuch des Bauernhofs, Rollenspiele, - danach Aufbau durch Anlauthilfen, - neue Wörter werden in unterschiedliche Satzstrukturen eingebettet (beeinflusst das Wortlernen positiv!) = z.B. durch Lückentexte, Fragen bearbeiten
-----------------------------------	---	--	--

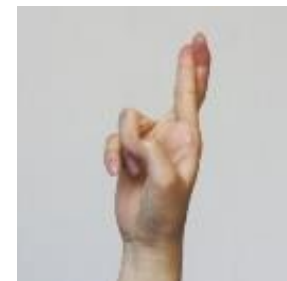
die



das

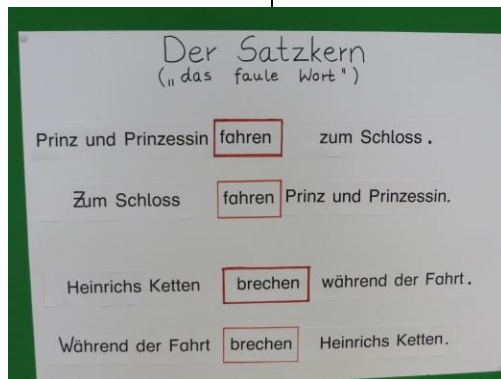


der



Grammatische Entwicklung

- Verbflexion
- Hauptsätze
- Nebensätze
- Fragen
- Wortarten (Präpositionen, Konjunktionen etc.)



- gezielte Auswahl der Zielstrukturen
- häufige Wiederholung der Zielstruktur, Betonung, Kürze
- Modellierungstechniken: Korrigierende Wiederholung, Umformung, Erweiterung etc.
- Über Sprache sprechen

Ziel: ausgewählte Verben sollen in ihrer Position im HS/NS deutlich werden (Bildkarten)

malen/basteln/spielen

Beispiele für Sätze, die die Zielstruktur wiedergeben:

„Paul ist auf dem Bauernhof“ „ Was macht Paul?“

„Paul spielt mit den Katzen. Mit den Katzen spielt er besonders gern. Heute malen die Kinder auch noch Tiere. Paul malt Bilder gerne mit bunten Farben. Er bastelt später einen Stall und malt ein Bild von einer Kuh im Stall. Dann spielt er wieder mit den Spielzeugtieren, bevor er einen Bauernhof malt.“

Einsatz von Schrift

Beschriftete Bildkarten, morphologische Veränderung der Wörter werden farblich markiert

ich male – du malst – er malt

Fragen zu Präpositionen (Bildkarten)

„Wo ist die Katze?“

...auf dem Strohballen

...unter dem Eimer

...neben der Tür

...vor dem Tor

Schriftsprache

Mama

Mama

Mama



M A M A

- Laut-Buchstaben-Zuordnung
- Synthese
- Direkte Worterkennung
- Leseverständnis
- Rechtschreibung
- Leserechtschreibförderung

- Bewusstheit über Silben, Reimen, Anlaute etc.
- Laut-Buchstaben-Zuordnung sichern durch z.B. Handzeichen
- Aufbau eines Sichtwortschatzes
- Vereinfachung von Texten

- Silben, Reimen, Anlaute
- Unterstützung durch Mundbilder und Handzeichen
- Auswahl an Wörtern, die auch ohne vollständiges Erlesen wiedererkannt werden Bsp. Bauernhof: Kuh, Milch, Hund, Katze
- automatisches Erlesen und Aufschreiben von Wörtern
- leicht verständliche Sprache in Texten, differenzierte Textangebote ‚klar und deutlich‘
- Hervorhebung wichtiger Wörter durch Markierungen
- Gliederung von Texten in Sinneinheiten
- Zeilenangaben zur besseren Orientierung

Entwicklung des Gesprächsverhaltens

- Gesprächsführung
- Textproduktion
- Erzählen

- Perspektivwechsel (Sprecher – Zuhörer)
- Aktives Zuhören/Aufmerksamkeit



- Wohlfühlklima schaffen



- Sprecherwechsel/Turn-taking

- Para-, nonverbaler Ausdruck



- Texte planen und überarbeiten

- Rollenspiele

- Sprechtechnische Hilfen einsetzen

- Tiergedichte vortragen, Hausaufgaben vorlesen, Klassenhelfer sein und den Tagesplan vorstellen
- Gesprächskreise anbieten
- ausreden lassen, Zeit nehmen, Blickkontakt halten
- Gesprächsregeln einhalten
- Gesprächsregeln mit Symbolkarten erarbeiten und sichtbar aufhängen
- Loben
- Das Lob auf den Inhalt und nicht auf die Form richten.
- Entspannungsübungen (Phantasiereise auf den Heuboden)
- Lehrermimik und Gestik als positiven Verstärker einsetzen.
- Klare Regeln: z.B.: Die Schüler nehmen sich im Wechsel dran, oder immer abwechselnd nimmt ein Junge ein Mädchen dran.
- Gezielter Einsatz der Lehrersprache: ruhige Stimmlage, langsames Sprechen und der Körperhaltung: Gestik, Mimik, Blickkontakt
- Texte zu Erlebtem schreiben. Fotos zu Ausflügen auf den Bauernhof als Bildergeschichten verknüpfen.
- Einsatz der generativen Textproduktion: Selbständiges Verändern von bekannten Sprechversen, Gedichten.
- Übungen in alltagsrelevanten Kommunikationsanlässen
- Telefonieren, einkaufen, Weg beschreiben, Anleitungen vorlesen.
- Atemübungen
- Redefluss begleitende Handbewegungen
- Sprechen und Lesen unter vorgegebener Rhythmisierung
- Bewusster Einsatz von Sprechpausen
- Singen

